

**Das Ganzglasgeländer und die Dachabdichtung**

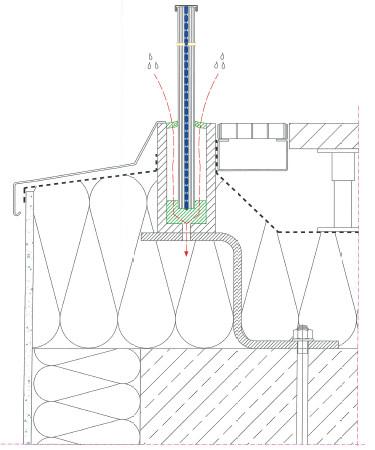
**Ganzglasgeländer und Abdichtung – Das unterschätzte Ausführungsdetail:**

**Als Ganzglasgeländer werden Glasgeländer bezeichnet, bei denen das Glas selbst die statisch-tragende Funktion übernimmt. Ganzglasgeländer werden im privaten Wohnbau, in Wohnanlagen, aber besonders auch im öffentlichen Bereich und in repräsentativen Bauten, überall dort verwendet, wo auf eine grenzenlose Aussicht und moderne Architektur Wert gelegt wird. Die technische Ausführung der Glasbefestigung und Glaseinspannung stellt jedoch, besonders im Außenbereich, alle Gewerke vor eine große Herausforderung: Isolierung, Dachabdichtung und die statisch tragfähige Konstruktion im Einspannbereich des Glases treffen an einem Punkt zusammen.**

Oft wird dieser Anschluss von dem Planer nur abstrahiert vorgegeben und die genaue Detaillierung und die Ausführung wird dann dem Generalunternehmer und dem Montageunternehmen überlassen. Kaum ein Anschlussdetail ist mit derart hohen Risiken und auch Baumängeln behaftet wie die Glasgeländeranbindung am Schnittpunkt von Fassade und Flachdach.

Ein geschlossenes Glasgeländer muss hohe Kräfte aufnehmen. Der Fachmann weiß, dass das untere Einspannprofil mindestens im Abstand von 300 mm zu befestigen ist und in der Regel längstens alle 80 cm eine massive Stahlkonsole erforderlich ist, die die Dachabdichtung durchdringt und mit normgerechtem Hochzug in die Dichtebene eingedichtet ist. Die massive Stahlkonstruktion mit den unzähligen Durchdringungen stellen, selbst wenn sie gut gemacht sind, ein Risiko für die Dauerhaftigkeit der Abdichtung dar. Da die Konstruktion sehr fest und steif sein muss, können keine Folien oder elastische Materialien zwischen den Verschraubungen platziert werden.

Optisch anspruchsvolle Lösungen bei denen die untere Glaskante mit dem Bodenbelag bündig ist, lassen sich oft geometrisch nicht umsetzen. Aus diesem Grund werden in vielen Fällen „integrierte“ Lösungen entwickelt, die jedoch bei genauerer Betrachtung nicht funktionieren können. Unter „integrierte“ Lösungen werden Ausführungen verstanden, bei denen die untere Glaskante tiefer liegt als die wasserführende Dachebene.



„integrierte Lösung“

**Auf das Detail kommt es an:**

Man übersieht, dass Folien, Hochzüge, mehrfach Dichtebenen, Wärmeausdehnungen und der Verbund von Aluminium mit anderen Baustoffen sehr viele Fallstricke in sich bergen. Die Abdichtung des Glases wird meist mit Gummiprofilen ausgeführt, die mit Silikon nicht abdichtbar sind und im Laufe der Zeit ihre Geometrie verändern. Zu guter Letzt ist in den einschlägigen Glasnormen zu lesen, dass Glaskanten, sofern sie mit Feuchte in Berührung kommen, konstruktiv so auszuführen sind, dass das Abtrocknen der Feuchte nicht behindert wird.

**Leistungstrennung:**

Bei all den bekannten Schadensfällen, die mittlerweile durch viele Gutachten belegt sind, sitzen meist alle Beteiligten mit im Boot, denn das größte Problem bei der Begutachtung ist die Feststellung der Verantwortlichkeit. Der Schaden wird meist unter Architekt, Bauleiter, Generalunternehmer und ausführenden Firmen aufgeteilt, da ein eindeutiges Alleinverschulden oft nicht nachweisbar ist.

Wenn man dieser Problematik entgehen will und technisch und architektonisch anspruchsvolle Lösungen schaffen will, dann spielt das Thema „Leistungstrennung“ eine wesentliche Rolle. Die Leistungstrennung gelingt am besten, wenn man jedes Gewerk jene Leistungen ausführen lässt, die es am besten erbringen kann, in dem Kernkompetenzen und Unternehmensinhalt begründet ist. Das heißt, der Dachabdichter ist für die Dichtheit des Daches, der Geländerbauer für die Stabilität und die Funktionalität des Geländers und der Architekt für die Planung der Details verantwortlich – so einfach kann es sein.

Damit die Schnittstelle eindeutig ist, sind die prinzipiellen Details so zu wählen, dass die Geländereinspannsituation und die Konstruktion so in das Dach integriert wird, dass sie mit jeder herkömmlichen Situation vergleichbar ist. Wenn das Konstruktionsdetail des Geländers gleich ausschaut, wie eine Standard – Lösung, so quasi als gäbe es kein Geländer, dann wird die Aufgabe am besten gelöst.

**Wichtige Kriterien:**

Es gibt Ganzglasgeländer Produkte am Markt, die diese Grundsätze durch eine bemerkenswerte konstruktive Detailentwicklung durchdacht haben und dadurch sehr überzeugend die Kriterien erfüllen.

Auf örtliche Stahllaschen, deren Geometrie auf die individuelle Bausituation angepasst wird, wird ein durchgehendes Metall-Grundprofil montiert, dass einerseits einem Standardanschluss für die Dachabdichtung entspricht und andererseits das einfache Einhängen von vorgefertigten Glasbau Geländermodulen ermöglicht.

Dies hat folgende Vorteile:

* Klare Leistungstrennung: Isolierung, Dachabdichtung, Glasgeländer, Planung
* Klare Verantwortlichkeit
* Freie Wahl des Produktes und des Dachabdichtungssystems für die Abdichtungsarbeiten
* Sehr stabile und technisch einwandfreie Glaslagerung
* Geringe Kosten durch geringen Materialeinsatz und vorgefertigte Bauelemente
* Optisch unübertroffene Lösungen mit hoher technischer Perfektion

**Verantwortung und Haftung:**

Achten Sie darauf, dass Sie für fremde, falsch eingesetzte Produkte oder eine unzureichende Planung keine Verantwortung übernehmen müssen. Hinterfragen Sie die technischen Vorgaben und suchen Sie Anschlussmöglichkeiten und Produkte die sich nicht wesentlich von Ihren üblichen technisch bewährten Lösungen unterscheiden.

 C:\Users\fnsr\AppData\Local\Microsoft\Windows\INetCache\Content.Word\Eine der vielen Terrassen.tif

5.433 Zeichen mit Leerzeichen

**Rückfragen an:**

Glas Marte GmbH

Gilbert Wallner

Brachsenweg 39

A-6900 Bregenz

Tel.: +43 (0)5574 6722 0

E-Mail: gilbert.wallner@glasmarte.at

glasmarte.at